



PRESSEINFORMATION vom 27.02.2018

Die Zukunft der medizinischen Versorgung in Zeven

Wie sieht die medizinische und pflegerische Versorgung in Zeven zukünftig aus? Was passiert mit dem Martin-Luther-Krankenhaus (MLK)? Antwort darauf gibt ein Strukturkonzept, das der Landkreis in Abstimmung mit der OsteMed, dem Land, den Krankenkassen und der Kassenärztlichen Vereinigung entwickelt hat. Alternativ zum MLK soll in Zeven ein ambulantes Gesundheitszentrum entstehen, weitere Fachärzte sollen angesiedelt werden und die ambulante und stationäre Altenpflege wird ausgebaut.

Der 2013 mit dem Ausscheiden der Sana Kliniken AG aus der OsteMed Kliniken und Pflege GmbH eingeleitete Umstrukturierungsprozess, der einen weiteren Betrieb des MLK in Zeven vorsah, hat leider nicht die erforderliche Unterstützung durch die Gesetzlichen Krankenkassen und das Land Niedersachsen gefunden.

Der Landkreis ist allein nicht in der Lage, das MLK im Verbund mit der OsteMed zu betreiben. Die aktuelle Entwicklung gebietet es jetzt unverzüglich, gemeinsam mit Land und Krankenkassen, die Krankenhausstruktur im Altkreis Bremervörde insgesamt nachhaltig zukunftsfähig zu gestalten. Hierbei ist eine bedarfsgerechte medizinische und pflegerische Versorgung der Bevölkerung auch in der Region Zeven zu gewährleisten und weiterzuentwickeln.

Das jetzt verfolgte „Strukturkonzept 2019“ orientiert sich am Vorschlag des Staatssekretärs Jörg Röhm aus dem Januar 2015 und soll jetzt der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Ob das Konzept in dieser Form umgesetzt wird, entscheidet der Kreistag bei seiner Sondersitzung am 11. April.

Das Konzept deckt die Punkte stationäre und ambulante Versorgung sowie Notfallversorgung und Pflege ab. Kernpunkt ist die Zusammenführung der stationären Versorgung und der Ausbau der ambulanten Versorgung. Die stationäre Versorgung soll am Standort Bremervörde konzentriert werden. Hier kann die Finanzierung durch die Verlagerung von Budgetanteilen und die Beantragung von Sicherstellungszuschlägen weiterhin gewährleistet werden, was am Standort Zeven nicht der Fall ist.

In Zeven soll ein Gesundheitszentrum mit hausärztlicher und chirurgischer Ausrichtung eingerichtet werden. Hierüber würde die kassenärztliche und unfallchirurgische Notfallversorgung sichergestellt.

Der Rettungsdienst würde bedarfsgerecht angepasst. Das heißt konkret, die Fahrt- und Einsatzzeiten sollen von einem Gutachter untersucht und bei Bedarf ausgeweitet werden. Dazu ist geplant, weitere Fachärzte sowie bei Bedarf auch weitere Hausärzte in dem neuen Gesundheitszentrum anzusiedeln. Für die Zevener Bevölkerung bedeutet dies, dass auch weiterhin bei einem Notfall eine Anlaufstelle vorhanden ist und kleinere, ambulante Operationen vor Ort durchgeführt werden können.

Ein letzter Punkt ist die ambulante und stationäre Altenpflege, die auch jetzt schon ein wichtiger Schwerpunkt der OsteMed Klinik ist. Für diesen Bereich ist im Konzept vorgesehen, die ambulante und stationäre Altenpflege auszubauen und zu spezialisieren.

Für Landrat Luttmann stellt das Konzept keine qualitative Verschlechterung der Gesundheitsversorgung der Bevölkerung im Landkreis dar. „Ein Weiterbetrieb der Klinik in Zeven, so wie es jetzt läuft, ist für mich nicht mehr vertretbar.“ Luttmann weist darauf hin, dass das Martin-Luther-Krankenhaus in den letzten Jahren von der Bevölkerung immer weniger angenommen wurde. Im Zusammenspiel mit dem akuten Facharztmangel gelingt es so nicht mehr, Ärzte für das Krankenhaus zu gewinnen. Der Betrieb kann nur noch durch wechselnde Honorarärzte sichergestellt werden.

Das neue Konzept findet volle Unterstützung beim Land Niedersachsen und den Krankenkassen. Nicht unerhebliche Fördermittel wurden in Aussicht gestellt. Eine zügige Umsetzung der Maßnahmen sollte im Interesse der Patienten aber auch aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der OsteMed liegen.

„Die Situation im Landkreis ist exemplarisch für die Gesamtsituation vieler kleiner Krankenhäuser im ländlichen Raum. Auf Dauer werden eine Reihe von Kliniken nicht mehr zu halten sein. Die Rahmenbedingungen werden von Bund, Land und Krankenkassen vorgegeben und können vom Landkreis nicht geändert werden.“ Luttmann ist dennoch optimistisch, die medizinische und pflegerische Versorgung im Landkreis mit der Umsetzung des Konzeptes für alle Einwohner gut aufzustellen. „Mit den beiden Krankenhäusern in Rotenburg und Bremervörde sowie dem neuen Gesundheitszentrum würden die Bürgerinnen und Bürger im Landkreis sowohl ambulant als auch stationär gut versorgt. Mir ist bewusst, dass viele Zevenerinnen und Zevener mit dem Martin-Luther-Krankenhaus eng verbunden sind. Dennoch sollten wir sachlich auf die aktuelle Lage schauen und eine Lösung finden, die für die Bürgerinnen und Bürger im gesamten Landkreis tragbar ist und eine qualitativ hochwertige und finanzierbare medizinische Versorgung gewährleistet.“